

## Auch ein Jubiläum ...

### *Der Studentenprotest vor 25 Jahren*

In der Geschichte der 38 Kongresse der Deutschen Gesellschaft für Psychologie ist es nur einmal vorgekommen, daß Studenten während einer Veranstaltung das Podium stürmten, die dortige Diskussion mit einer „Flüstertüte“ unterbrechen und eigene Thesen zum Thema verlesen. Dies war vor gut 25 Jahren, im Herbst 1968 beim 26. Kongreß in Tübingen während des Symposiums II „Psychologie und politisches Verhalten“ (Leitung: Carl Friedrich Graumann). Die Studenten konnten nach tumultuarischer Diskussion dazu bewegt werden, ihre Thesen zu Papier zu bringen. Das Thesenpapier wurde dann zur Nachmittagssitzung vervielfältigt (s. u.) und dort diskutiert, nachdem allerdings Saalwärter aufgestellt worden waren, die niemanden in den Hörsaal ließen, der keine Kongreßteilnehmerkarte besaß. Das Symposium wurde im Kongreßbericht nach Tonbandaufzeichnungen abgedruckt (Irle, 1969) allerdings fast ganz ohne den „tumultuarischen“ Teil der Veranstaltung. Im Vorwort zu diesem Kongreßbericht schrieb Martin Irle, er hoffe „nur sehr zaghaft –, daß die Protestanten in zehn bis zwanzig Jahren noch einmal nachlesen, was sie verurteilten und was sie forderten“ (S. IV). In der Tat waren die Forderungen bemerkenswert: „5. (...) Die Abschaffung von Herrschaft muß sofort Thema der Psychologie sein. Zur Herstellung von optimalen Bedingungen dazu, gehört als erstes die Verlängerung des Psychologie-Studiums. 6. Die Verlängerung des Studiums kommt der Beschäftigung mit Theorie zugute.“

Nach 25 Jahren liest sich auch Irles Vorwort anders als damals. Er schrieb: „Wir hatten uns zu stellen am Gesellschaftsabend, an dem diese Studenten eine Etage tiefer als wir ihren Gesellschaftsabend zelebrierten. Die „Kinder“ feierten ihr eigenes Fest. Nur wenige von uns gingen nach unten; die Mehrzahl verharrte oben im Establishment. Dennoch: Unten zelebrierte auf ihre Weise die Psychologen-Generation von morgen. Wir werden auf dem Altenteil von ihr abhängig sein“ (S. IV). Ob Irle in seiner Beschreibung des Establishments die These 27 der Protest-Studenten vor Augen hatte? Sie lautet: „Die Herren, während der längsten Zeit ihres Lebens stille, scheue und kurzsichtige Mäuse, traten da alle paar Jahre einmal ganz aus sich heraus. Sie begrüßten einander, steckten die unpassendsten Köpfe zusammen, tuschelten, ohne etwas zu sagen und stießen bei den Banketten linkisch an. (...)“ (Canetti, Die Blendung). Es wäre an der Zeit, Umstände und Hintergründe der Tübinger Proteste durch eine psychologiegeschichtliche Arbeit sorgfältiger zu studieren.

H.E.L.

#### Thesen zur Psychologie

1. Psychologie gehört zum Corpus derer, die über die schlechten Verhältnisse rasonnieren. Sie nicht abschaffen.<sup>+</sup>
  2. Im Interesse der gesellschaftlichen Machthaber ist es der Psychologie gestattet, sich auf die Verhältnisse zu fixieren, nicht ihr Verhältnis zu diesen zu reflektieren.
  3. Veränderung der Psychologie impliziert eine Analyse ihrer Funktion, nicht nur die einer bestehenden, sondern auch der, die sie innehaben müßte. Ihre Funktion ist und ist nur gesellschaftlich.
  4. Diese neue Sollfunktion ist keine spezielle der Psychologie, jede Wissenschaft partizipiert ihrem Gegenstand gemäß an dieser Funktion.
  5. Jede der heutigen Wissenschaften perpetuiert irrationale Herrschaftsformen.
  6. Die Abschaffung von Herrschaft muß sofort Thema der Psychologie sein. Zur Herstellung von optimalen Bedingungen dazu, gehört als erstes die Verlängerung des Psychologie-Studiums.
  6. Die Verlängerung des Studiums kommt der Beschäftigung mit Theorie zugute.
- Psychologische Theorien werden dahin überprüft, ob sie nicht nur rattentauglich, sondern gesellschaftlich relevant sind.

<sup>+</sup> Psychologie entwickelt sich zum Machtinstrument über Hilflos und Kinder

3. Damit wird erstmals ein Kriterium für die Auswahl der Forschungsobjekte hergestellt.

Bis jetzt tritt jeder Forscher hinter seinen Vordermann. Ein rationales Kriterium erübrigt sich für ihn. Die Irrationalität tritt in Widmungen wie "Meinem verehrten Lehrer" zutage.

Wen wundert's, daß Anti-Psychologie und phänomenologisch-introspektivistische den Wall von Widmungen überleben.

8. Denn sie dienen dazu, Theorien bzw. aus ihnen abgezugene Hypothesen lediglich auf statistische Signifikanz zu überprüfen. Die Möglichkeit, Theorien anachronistisch beizubehalten, verschanzt sich hinter dem Wertfreiheits-schild. In ihren relevanten Teilen werden Theorien in Relation zum gesellschaftlich-technischen Fortschritt allzu langsam ventiliert.

9. So ist die ältere Einteilung der deutschen Psychologie in Denken, Wollen, Fühlen hilflos.

10. Den dies sind nicht ihre Gegenstände - oder Erleben oder Verhalten, wie es moderner heißt - , sondern ihr Gegenstand ist die Manipulation des Menschen durch den Menschen, ihr Gegenstand ist die Perpetuierung von Ideologie.

11. Nach MARX läßt Ideologie das Bewußtsein, ausgebeutet zu werden, entfremdet zu arbeiten, nicht aufkommen.

12. Heutige Hauptfunktion von Ideologie ist es, rigides Verhalten als modern auszuschreiben.

13. Es wurde nachgewiesen, daß maximal zeitgemäßes Verhalten bei ca. 25-jährigen vorliegt.

Sogar deren optimales Gegenwartsverständnis ist in 10 Jahre verzögert.

14. Menschen werden deshalb so sehr in ihrem Verhalten von der Vergangenheit geleitet, weil sie anders ihr Identitätsbewußtsein nicht-aufrecht zu erhalten gelernt haben.

Es nicht gelernt zu haben, ist keinem Individuum anzulasten, sondern den realen Verhältnissen, aus denen es stammt

15. Lerntheorie ignoriert ex definitione den gesellschaftlichen Möglichkeitsbereich, etwas zu lernen.

Sie triumphiert vorschnell, wenn Einige sinnlose Silben wiederholen können.

16. Versteinerte Verhältnisse bedingen Identitätsformen, die falsches Bewußtsein immer wieder decken.

Zum Nutzen der Herrschenden und ihrer Bürokratie, die das partiell erfaßte Ich zu einem Verhalten zwingen, als sei es ganz erfaßt.

17. Der Bürokratie arbeitet elterliche Abrichtung in die Hand, später psychologische.

Das so teuer erworbene Über-Ich ist dann auf keinem Markt mehr loszuwerden.

18. Und der Beitrag zum Fortschritt, den Psychologen leisten, ist die ablehnende Verspottung der Psychoanalyse, nicht der in ihren Modellen beschriebenen Mechanismen.

Denn mit diesen läßt sich ja gut arbeiten.

19. Das neueste der Wissenschaftstheorie ist die Herstellung eines Kastens, in der die Psychoanalyse neben Rutengängerei und Astrologie versteckt wird. Dort klappert sie seit dem.

20. Mit Erreichen eines Ordinariatenpostens scheint auch die Verbindung zur Kastenindustrie hergestellt.

21. Jede Aktion, die eher zur Abschaffung der Psychologie führt als zur ihrer Restauration, ist historisch wahr.

22. Kriterium für historische Wahrheit wäre das Ausbleiben des Bedarfs der Gesellschaft, Psychologen verfügbar zu haben, wenn diese sich einige Zeit der Gesellschaft verweigert hätten.

23. Das System hätte sich auch ohne sie perfektioniert.

24. Statt der nutzlosen Verweigerung bleibt nur der aktive Widerstand in der Praxis.

25. Diagnostiker aller Länder, vereinigt euch !

26. Diese Vereinigung dient der Herstellung einer anti-autoritären Solidarität, die der Loyalität auf Kongressen entgegenzusetzen ist.

27. "Die Herren, während der längsten Zeit ihres Lebens stille, scheue und kurzsichtige Mäuse, traten da alle paar Jahre einmal ganz aus sich heraus. Sie begrüßten einander, steckten die unpassendsten Köpfe zusammen, tuschelten, ohne etwas zu sagen und stießen bei den Banketten linkisch an. ...fort und fort gelobten sie in allen Sprachen das selbe." Auch ohne "Hätten sie ihre Gelübde gehalten." (Canetti, Die Blendung)